

**Maler und Bildhauer**

## **Lebenslauf** (mit posthumen Aktionen)

**1935** Grümmer wurde am 26. November in Köln-Dellbrück geboren.

Aufgewachsen als Hansjürgen Grümmer in Köln-Dellbrück, wo sein Vater eine Klischeeanstalt betreibt, beginnt er 1952 nach Abschluss der 10. Gymnasialklasse an den Kölner Werkschulen ein Kunststudium mit Schwerpunkt auf Wandmalerei und Illustration.

**1956** wird er Meisterschüler bei Prof. Otto Gerster. Noch als Student der Kölner Werkschulen entwirft er das im Spanischen Bau des Kölner Rathauses ausgeführte großflächige Wandmosaik "Europa auf dem Stier", das 1956 eingeweiht wird.

**1957** erhält er ein Stipendium des Instituto Italiano di Cultura in Rom.

**1958** heiraten Hansjürgen Grümmer und Irma, geb. Müller. Die beiden werden noch im selben Jahr Eltern und nennen ihre Tochter Judith.

**1962** wird Grümmer mit dem Förderpreis für Malerei der Stadt Köln (Erster Friedrich-Vordemberger-Preis) ausgezeichnet. Gleichzeitig gründet er mit Hans Joachim Block, Ben Granzer, Peter Ohlow und Rolf Scholl die Gruppe ma5.

Der Stuttgarter Architekt Rolf Gutbrod stellt dem Werkschulabsolventen Grümmer Atelierräume in seinen Bürobaracken auf der Baustelle des Kölner Universitätsgeländes zu Verfügung und nimmt ihn in sein Bauleitungsteam auf. Im Auftrag Gutbrods gestaltet er die Fußböden der Universitäts-Bibliothek und des Hörsaalgebäudes, ebenso dessen Außenfassade und das Universitätsgelände. Die künstlerische Gestaltung umfasst im Unigelände neben den Fußböden auch die "Steinwasserterrassen", Steingärten und Außenmöbilierung. Diese werden bei späteren Umbaumaßnahmen jedoch teilweise entfernt.

**1964 bis 1967** In der Zeit konzipiert und gestaltet er den Kölner Offenbachplatz (Opernvorplatz) mit einem zentralen Mosaikbrunnen. Er entwirft auch die Bronzeplatte an der Nordwand des Opernhauses. Sie erinnert an die Synagoge, die an dieser Stelle bis zur ihrer Zerstörung in der Pogromnacht 1938 gestanden hatte. Ursprünglich von ihm als Bodenreliefplatte konzipiert, wird das Relief auf Bitten der jüdischen Gemeinde jedoch an der Wand angebracht.

**1970er und 1980er Jahre:** Neben der äußerst fruchtbaren Zusammenarbeit mit Rolf Gutbrod kooperiert er bis in die achtziger Jahre auch mit anderen Architekturbüros, wie beispielsweise dem Gießener Landschaftsarchitekten E. L. Sommerlad, und dem Planungsgruppe Stieldorf, mit dem er zahlreiche Projekte für die Bundesbaudirektion realisiert.

**Maler und Bildhauer**

### **Siebziger Jahre**

- Justizministerium und Forschungsministerium: Gestaltung der Außenanlagen und des Basaltkreisels in Zusammenarbeit mit den Gartenarchitekten E. L. Sommerlad, Gießen
- Skulpturengarten „Polyphems Spielzeug“ im Justizministerium Bonn
- Fotowand "Rosensaalburg" im Justizministerium, Paviment im Ministerium für Verteidigung in Bonn-Hardthöhe (Ministerbau)
- Ausstellung "Kunst am Bau" im Ministerium für Justiz in Bonn
- Bodenflächen, Fotowand und Brunnen in der Kanzlei der deutschen Botschaft in Den Haag
- Ornamentierung der Flachdächer in den Ministerien Bonn - Bad Godesberg
- Planungen für Berlin und El Riad mit dem Büro Gutbrod
- Brunnen, Skulpturen, Platzgestaltungen: Marburg – Kassel – Wetzlar – Büdingen – Gießen, Brunnen und Steine in der Fußgängerzone - Bundeswehrlazarett Baunatal – Köln: Ostermannbrunnen, Forum Universität – Burghof Hachenburg – Hünfeld – Bad Salzhausen – Marler Stern – Bad Hersfeld – Stadt Allendorf – Gummersbach – Petersberg/Fulda
- Terrassenskulpturen am Goethe-Institut in London

In den siebziger Jahren ändert er seinen Vornamen von Hansjürgen in Jürgen Hans, um das Signaturkürzel „HJ Grü“ zu umgehen, ist doch dieses Kürzel "HJ" für ihn ein Unwort.

Nach Trennung und Scheidung Ende der 1970er Jahre, heiratet er ein zweites Mal. Die kinderlose Ehe mit Ursula Holz wird in den 1990er Jahren geschieden.

### **Achtziger Jahre**

- Gutachterwettbewerb Hohe Strasse/Köln
- Brunnen in Waldbröl – Fürth – Gummersbach, Petersberg/Fulda
- Endstufe Wettbewerb: Museen Preußischer Kulturbesitz, Berlin
- diverse Ausstellungen: Theater Trude Herr, Kunstverein Frechen, Galerie Berling, SPD-Treff Köln, Rathaus Köln (Foyer des Spanischen Baus), etc.

# Grümmmer

**Maler und Bildhauer**

- Einladung zum Wettbewerb "Kunst am Bau", Bundesministerium für Verteidigung
- Sommer-Bildhauer-Aktion (1989) des Bundesministeriums für Verteidigung in Bonn

Grümmmer zieht sich nach und nach aus der Platz- und Stadtgestaltung zurück und konzentriert sich ab den frühen 90er Jahren auf die Malerei.

**1999** kehrt Grümmmer im Zuge der Restaurierungsmaßnahmen der Bergarbeitersiedlung in Kamp Lintfort noch einmal zur "Kunst am Bau" zurück und gestaltet einen Zyklus aus sechs Fassadenmosaiken (je 3 m x 3 m) zum Thema "Legende der Hl. Barbara".

In den neunziger Jahren beschäftigt sich Grümmmer u.a. mit Serien von großformatigen Zeichnungen (70cm x 100cm) „Edith Stein“, „Abakus“, „Buchstaben und Sätze“ und schafft ein Triptychon (3,20m × 2,90m), das zur Zeit als Leihgabe im Kapitelsaal der Kölner Kartäuserkirche hängt.

**2004** zeigt er in "Luur ens", einer Gemeinschaftsausstellung mit dem Fotografen Joachim Rieger, im Kölner Polizeipräsidium erstmals wieder aktuelle Arbeiten. Trotz schwerer Erkrankung lebt und arbeitet er bis zu seinem letzten Lebenstag selbständig in seinem Atelier in der Kölner Brunostrasse, im engen Kontakt mit seiner Familie, begleitet von seiner letzten Lebensgefährtin Helge Hennebeil.

**2008** Am 1. April stirbt Grümmmer

**Maler und Bildhauer**

## **Grümmer posthum**

- 2010** Kurz vor seinem 75igsten Geburtstag zeigt eine erste posthume Retrospektive Arbeiten von Grümmer aus mehr als 50 Jahren im Kunsthaus Rhenania, Köln. Diskussionen, Vorträge, Lesungen, Musikveranstaltungen, Performances und Stadtführungen begleiten die Ausstellung.
- 2011** Februar: **Schokoladen-Spenden-Aktionen** in der Kölner Oper zur Rettung des Kölner Opernbrunnens  
April 2011 in St. Severin, Köln: "Karfreitag in der Severinstrasse"  
April bis Juni 2011 - Sonderausstellung im Kölner Schokoladenmuseum "Schokobrunnen trifft Opernbrunnen"  
  
April bis 10. Juli 2011 in der Kölner Kartäuserkirche; "Hiob in der Kartause".  
Leinwand- und Papierarbeiten.  
  
April bis 4. Juni 2011: Galerie Smend, Köln: "Kölner Köpfe, Ecken und Kanten.  
Skizzen aus dem Severinsviertel"  
  
Mai und Juni 2011: Stadtführungen den AntoniterCityTours
- 2012** Juni 50igminütiges Feature im Deutschlandfunk: Mein Vater, der Maler. Ein Familienleben im Lichte der Kunst. Autorin: Judith Grümmer, Regie: Ulrike Bajohr (Wiederholung 2014)  
  
Weitere Schokoladen-Spendenaktionen
- 2013** Ankauf des Diptychons „Karfreitag auf der Severinstrasse“ durch die Kirchengemeinde St. Severin
- 2014** Restaurierungsarbeiten am Kölner Opernbrunnen beginnen
- 2015** Auf dem Außengelände des Auswärtigen Amt Bonn findet das Skulpturenensemble "Der halbe Bogen des Zweifels" (bisher Goethe Institut London) einen neuen, der Öffentlichkeit einsehbaren Standort.  
  
Im Zug der Umbauarbeiten an den Gebäuden von Schauspielhaus und Oper beginnen die Sanierungsmaßnahmen auf dem Kölner Offenbachplatz.
- 2016** Die Sanierung und Wiederherstellung des Offenbachplatzes und die Restaurierungsarbeiten am Kölner Opernbrunnen sollen im Frühjahr 2016 abgeschlossen werden.  
  
Für September 2016 ist ein Ausstellungsprojekt an mehreren Orten in Planung.